



## Verbraucherpreise Februar 2015: + 0,1 % gegenüber Februar 2014

Verbraucherpreise Februar 2015: + 0,1 % gegenüber Februar 2014  
Preiserhöhung um 0,9 % gegenüber Vormonat  
Die Verbraucherpreise in Deutschland lagen im Februar 2015 um 0,1 % höher als im Februar 2014. Im Januar 2015 hatte die Inflationsrate, gemessen am Verbraucherpreisindex, noch bei - 0,4 % gelegen. Im Vergleich zum Vormonat erhöhte sich der Verbraucherpreisindex im Februar 2015 deutlich um 0,9 %. Das Statistische Bundesamt (Destatis) bestätigte somit seine vorläufigen Gesamtergebnisse vom 27. Februar 2015.  
Die niedrige Inflationsrate im Februar 2015 ist vor allem auf weiterhin starke Preisrückgänge bei Mineralölprodukten gegenüber dem Vorjahresmonat zurückzuführen (- 15,1 %, davon leichtes Heizöl: - 22,0%; Kraftstoffe: - 12,7 %). Bei den anderen Energieprodukten wurden vergleichsweise geringe Preisrückgänge ermittelt (zum Beispiel Gas: - 1,3 %; Strom: - 0,1 %). Energie insgesamt verbilligte sich binnen Jahresfrist um 7,3 %. Ohne Berücksichtigung der Energie hätte die Inflationsrate im Februar 2015 deutlich höher bei + 1,0 % gelegen.  
Ebenfalls rückläufig gegenüber dem Vorjahresmonat waren im Februar 2015 die Preise für Nahrungsmittel (- 0,4 %). Im Vergleich zur Energie wirkte diese Entwicklung nur leicht dämpfend auf die Gesamtteuerung. Ohne Berücksichtigung von Energie und Nahrungsmitteln hätte die Inflationsrate im Februar 2015 somit bei + 1,1 % gelegen. Unter den Nahrungsmitteln waren vor allem Speisefette und Speiseöle (- 9,7 %) deutlich günstiger. Auch für Molkereiprodukte und Eier (- 2,3 %), Fleisch und Fleischwaren (- 1,0 %) sowie Gemüse (- 0,8 %) mussten die Verbraucher weniger bezahlen. Teurer wurden beispielsweise Süßwaren (+ 2,9 %).  
Die Preise für Waren insgesamt sanken im Februar 2015 im Vergleich zum Februar 2014 um 1,4 %. Günstiger wurden neben Energie und Nahrungsmitteln unter anderem Telefone (- 9,9 %) sowie Geräte der Unterhaltungselektronik (- 6,7 %). Einige Waren hingegen wurden spürbar teurer, zum Beispiel Kaffee, Tee, Kakao (+ 9,2 %) sowie Zeitungen und Zeitschriften (+ 5,8 %).  
Die Preise für Dienstleistungen insgesamt erhöhten sich im Februar 2015 im Vergleich zum Vorjahresmonat um 1,4 %. Diese Entwicklung wurde maßgeblich durch die Erhöhung der Nettokaltmieten bestimmt (+ 1,3 %), für die private Haushalte etwa ein Fünftel ihrer Konsumausgaben aufwenden. Weitere Preisanstiege gab es zum Beispiel bei der Personenbeförderung im Straßenverkehr (+ 10,1 %), Friseurleistungen und anderen Dienstleistungen für Körperpflege (+ 3,3 %) sowie Sport- und Erholungsdienstleistungen (+ 2,9 %). Verbraucherfreundlich blieb hingegen die Preisentwicklung bei Telekommunikationsdienstleistungen (- 1,1 %).  
Veränderung im Februar 2015 gegenüber dem Vormonat Januar 2015  
Im Vergleich zum Vormonat Januar 2015 erhöhten sich der Verbraucherpreise im Februar 2015 deutlich um 0,9 %. Insbesondere stiegen die Preise für Energie innerhalb eines Monats um 2,1 %. Sowohl für leichtes Heizöl (+ 13,6 %) als auch für Kraftstoffe (+ 3,7 %) mussten die Verbraucher spürbar mehr bezahlen.  
Der deutliche Preisanstieg gegenüber Januar 2015 war zudem saisonüblich: Bei den Dienstleistungen stiegen vor allem die Preise für Pauschalreisen (+ 16,3 %). Bei den Waren erhöhten sich besonders die Preise für Bekleidungsartikel (+ 2,0 %). Hier wirkten sich der Übergang von der Winter- auf die Frühjahrskollektion und das Ende der Saisonschlussverkäufe aus. Auch Erzeugnisse und Verbrauchsgüter für Gartenpflege verteuerten sich im Februar 2015 (+ 2,9 %, darunter Schnittblumen: + 8,7 %). Die Preise für Nahrungsmittel erhöhten sich im Februar 2015 gegenüber dem Vormonat um 0,8 %, vorwiegend saisonbedingt teurer war Gemüse (+ 4,6 %).  
Der für europäische Zwecke berechnete Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) für Deutschland lag im Februar 2015 um 0,1 % unter dem Stand von Februar 2014. Im Vergleich zum Vormonat stieg der Index im Februar 2015 um 1,0 %. Die vorläufigen Ergebnisse für den HVPI vom 27. Februar 2015 wurden damit bestätigt.  
Weitere Auskünfte:  
Telefon: +49 611 75 4777  
Kontaktformular  
Verbraucherpreise Februar 2015: + 0,1 % gegenüber Februar 2014 (PDF, 119 kB, Datei ist nicht barrierefrei) [http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n\\_pinr\\_=590293](http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pinr_=590293)  
width="1" height="1">

### Pressekontakt

Statistisches Bundesamt

65189 Wiesbaden

destatis.de/  
poststelle@destatis.de

### Firmenkontakt

Statistisches Bundesamt

65189 Wiesbaden

destatis.de/  
poststelle@destatis.de

Das Statistische Bundesamt ist der führende Anbieter amtlicher statistischer Informationen in Deutschland. Wir sind rund 2 400 Beschäftigte, die in Wiesbaden, Bonn und Berlin statistische Informationen erheben, sammeln, aufbereiten, darstellen und analysieren. Wir liefern die statistischen Informationen, die notwendig sind für die Willensbildung in einer demokratischen Gesellschaft und die Entscheidungsprozesse in der Marktwirtschaft. Wir garantieren, dass unsere Einzeldaten neutral, objektiv sowie wissenschaftlich unabhängig sind und vertraulich behandelt werden. Unsere Leistungsfähigkeit beruht auf der Kompetenz und Kundenorientierung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In Wiesbaden betreiben wir die größte Spezialbibliothek für Statistik in Deutschland. Das Statistische Bundesamt ist eine selbstständige Bundesoberbehörde. Es gehört zum Geschäftsbereich des Bundesministeriums des Innern, das die Dienstaufsicht ausübt. Wichtige organisatorische, personelle und finanzielle Fragen kann das Statistische Bundesamt nur mit Zustimmung des Bundesministeriums des Innern entscheiden. Die Fachaufsicht führen die Bundesministerien, die für die jeweiligen Statistiken zuständig sind. Sie müssen sicherstellen, dass die Statistiken so durchgeführt werden, wie es der entsprechende Rechtsakt anordnet. Bei der eigentlichen fachstatistischen Arbeit, nämlich der methodischen und technischen Vorbereitung und Durchführung von Statistiken, sind wir unabhängig und nicht weisungsgebunden.